

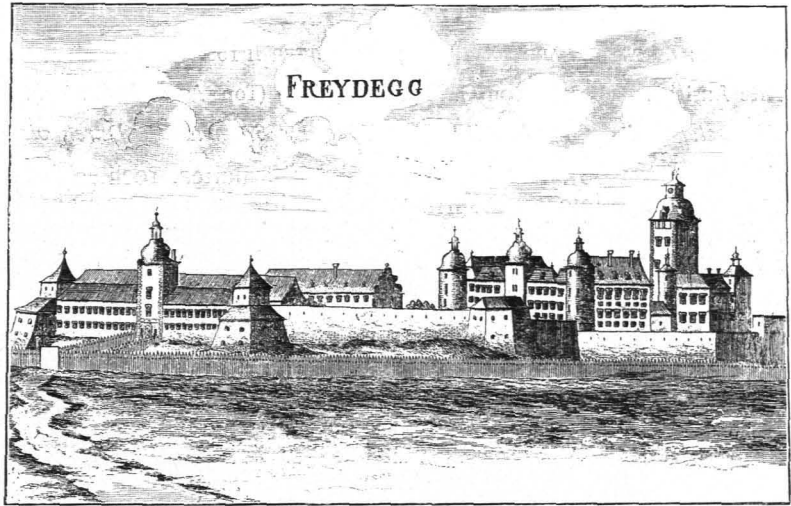
Freydegg, Dorf

Literatur: Top. III 206; SCHWEICKHARDT XIII 168;
SCHWETTER, Heimatkunde II 157.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer, 1672
(Top. Arch. Austr. inf.) (Fig. 61).

F. lag ebenso wie Ferschnitz und Senftenegg auf uraltem Regensburger Grunde (VANCSA, Geschichte v. Nieder- u. Oberösterreich I 139 f.). Als erster bekannter Inhaber erscheint Heinrich von Zelking, der 1339 einen Teil von F. innehat und 1351 das übrige dazu erwirbt. Nach vielen anderen Besitzern erscheint 1452 Hans Streun von Schwarzenau als Besitzer oder doch als Mitbesitzer (Bl. f. Landesk. III 33). Seit 1574 gehörte F. dem Freiherrn Richard Streun von Schwarzenau, der das Schloß laut Inschrift neu erbaute und seine Sammlungen von Antiken und Raritäten darin unterbrachte. Nach der

Schilderung eines Zeitgenossen (Calomin) hatte das Schloß damals nicht seinesgleichen; unter den Sammlungen werden ägyptische und indische Altertümer, Bildnisse berühmter Gelehrter und die Porträts aller Habsburger Regenten besonders hervorgehoben. Die Herrlichkeit verfiel aber bald. Einige der Antiken befanden sich dann bei der Pfarre Ferschnitz. Unter den Raritäten befand sich eine der Kugeln, mit welcher Albrecht III. Leonstein in Ober-Österreich beschossen hatte, mit einer langen Inschrift (PREVENHUEBER, „Annal. Styrens.“ 114 f.). 1616 kam F. durch Kauf an Hans Joachim von Zinzendorf, 1678 an das Haus Starhemberg, dem es noch gehört.



ZZ

Fig. 61 Freydegg, Ansicht des Schlosses nach der Vischerschen Radierung von 1672 (S. 49)

Fig. 61.



Fig. 62 Freydegg, Schloß (S. 49)

Beschreibung: Das Streunsche Schloß, das mit seinen Nebengebäuden ein mächtiges Gartenrechteck umschloß, heute bis auf wenige Reste verfallen (Fig. 62).

Beschreibung.

Fig. 62.

Langes einstöckiges Gebäude (ehedem Vorbau, s. Fig. 61) mit kleinen unregelmäßigen Fenstern. In der Südfront das letzte im O. im ersten Stocke und das ebenerdige darunter in Quaderfassung. Neben diesen wird die lange Front durch einen quadratischen Turm unterbrochen, der Reste von gemalten Wappen zwischen rotem Ornament zeigt. In der Mitte Rundbogentor in glattem, rechteckigem Felde in breitem, rechteckigem, gequadertem Felde, in das rechts ein Rundbogenfeld in rechteckigem glatten und darüber eine rote Inschrifttafel in antikisierender Rahmung mit Beziehung auf die Befreiung von Komorn eingelassen ist; links eine ähnliche Tafel, mit Inschrift: *Richardus Streun von Schwarzenau . . . domum familiarem . . . paucis exceptis, sed mutatis extruxit, ampliavit, ornavit, disposuit, auxit ab an. MDLXXV ad an. XCIV.* Darunter vermauerte Nische.

Oben rechteckige gerahmte Fenster, zu oberst Breitluke. Über dem von Konsolen getragenen Gesimse gebrochenes Schindeldach mit Knauf und Fahne. Die Einfahrt tonnengewölbt mit einspringenden Zwickeln; in der Mitte Lorbeerkrantz.